

Aus dem Inhalt

Seite 2

Fit für die digitale Zukunft? – Mit uns werden Sie es!

Aufgrund der hohen Nachfrage legen wir im Rahmen der Veranstaltungsreihe Digitalisierung im Kfz-Gewerbe kurzfristig drei weitere Auftaktveranstaltungen im Januar und Februar 2019 nach.

Seite 3

Elektromobilität bis Fahrverbote: CDU-Fraktionschef Reinhart unterstützt die Hardware-Nachrüstung

Ein dominierendes Thema im Kraftfahrzeuggewerbe ist 2018 der Dieselmotor. Auch unsere Delegiertenversammlung im November widmete sich mit einem zentralen Tagesordnungspunkt der aktuellen Entwicklung.

Seite 4

Aus unseren Innungen

Region Stuttgart: Verkehrsminister Hermann zu Gast beim Herbstforum 2018

Nürtingen-Kirchheim: Wandel der Automobilbranche, Diesel, Daten und digitales Berichtsheft

Freudenstadt-Calw: Siegfried Dreger nach 35 Jahren im Ruhestand

Hardwarenachrüstung Scheuer muss Gas geben

CB. Eine schnelle Umsetzung der rechtlichen und faktischen Voraussetzung für die Hardwarenachrüstung von Dieselfahrzeugen forderten Präsident Michael Ziegler (r.) und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (l.) von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (m.) beim DEKRA-Dialog 2018. Zwar will der Bund nach dem Eckpunktepapier der Bundesregie-

rung die technischen Voraussetzung für die Nachrüstung bis Anfang 2019 festzuschreiben, jedoch bedarf es zudem ausreichender Kapazitäten beim Kraftfahrtbundesamt, damit Zulassungsverfahren schnell abgewickelt werden können und die Nachrüstung zumindest teilweise bereits im Verlauf des Jahres 2019 beginnen kann und nicht erst 2020.



Bild: Sage Press

Verband schreibt Kretschmann an

CB. Die unzureichende Ausnahmeregelung für von Fahrverboten betroffene Kunden von Kfz-Betrieben in Stuttgart ist weiter Gegenstand der politischen Auseinandersetzung mit der Landesregierung. Unser Verband hat dazu Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne), seinen Stellvertreter Thomas Strobl (CDU) sowie die beiden Landtagsfraktionschefs Andreas Schwarz (Grüne)

und Prof. Wolfgang Reinhart (CDU) angeschrieben, um nochmals für eine generelle Regelung zu werben. Bislang müssen betroffene Betriebe eine Existenzbedrohung gutachtlich gegenüber der Stadt nachweisen, um eine Einzelgenehmigung für ihre Kunden, die dann mit Terminbestätigung ins Stadtgebiet fahren dürfen, zu erhalten.

Rechtssicherheit in der Diesel-Frage schaffen

SK. Der Flickenteppich von Fahrverbotszonen in Deutschland wächst. Jetzt ist schnelles Handeln gefragt. Die Politik ist aufgefordert, die angekündigte Nachrüstregelung zeitnah auf den Weg zu bringen, um Millionen Haltern junger Diesel freie Fahrt in Städten zu sichern. Beziehen auch Sie Stellung. Unter dem Slogan „Politik setzt Regeln. Wir können nachrüsten.“



fordern wir auf unserem Plakat „Klare Regeln für die Hardware-Nachrüstung. Jetzt!“ Der begleitende Flyer führt Fakten und Argumente für die Hardware-Nachrüstung auf. Plakat und Flyer erhalten Sie kostenfrei im Werbemittelshop auf www.kfz-meister-shop.de unter der Rubrik Werbematerial/Autohandel/Umwelt.

Bild: ZDK

Erste Fahrverbote in Kraft getreten

Bund bringt einheitliche Rahmenbedingungen für Hardwarenachrüstung auf den Weg

CB. Bereits seit dem 1. Januar greifen die ersten Fahrverbote für Euro 4-Dieselfahrzeuge und beschränken auch die Anfahrt vieler Kunden in die Kfz-Werkstätten, welche in der Stuttgarter Umweltzone liegen. Von den Fahrverboten werden Fahrzeuge ausgenommen, welche beispielsweise durch eine Hardwarenachrüstung den von der Bundesregierung vorgegebenen Grenzwert vom 270 mg NO₂ einhalten.

Zudem konnte eine Härtefall-Ausnahmeregelung erreicht werden, welche es beispielsweise unserem Betriebsberatungsdienst ermöglicht, eine entsprechende Stellungnahme für existenziell betroffene Kfz-Betriebe zu erstellen. Wenn die Stadt grünes Licht gibt, können die Kunden ihre Werkstatt zu Reparaturzwecken mit Terminbestätigung wieder anfahren.

Fahrverbote auch in Freiburg?

Doch auch anderswo droht Ungemach: Das Regierungspräsidium Freiburg hat aktuell seinen Entwurf zur 3. Fortschreibung des Luftreinhalteplans für die Stadt Freiburg öffentlich ausgelegt. Im Gegensatz zur Landeshauptstadt Stuttgart sollen in Freiburg Fahrverbote für Dieselfahrzeuge mit Euronorm 5/V mit verschiedenen Maßnahmen gänzlich vermieden werden. Jedoch besteht die Ge-

fahr, dass ab dem 1. Januar 2020 für Dieselfahrzeuge mit Euronorm 4/IV und schlechter ein ganzjähriges und flächendeckendes Fahrverbot eingeführt wird. Der Entwurf des Freiburger Luftreinhalteplans sieht Fahrverbote für diese Fahrzeugkategorie vor, wenn der Halbjahresmittelwert bei Stickstoffdioxid im Jahr 2019 höher als 45 µg/m³ liegt und Maßnahmen der Verkehrssteuerung nicht umsetzbar sind.

Bund stellt Weichen

Parallel zu diesen Entwicklungen hat das Bundeskabinett im November eine



Bild: © Animafiora PicsStock - stock.adobe.com/Landeshauptstadt-Stuttgart

Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes auf den Weg gebracht. Damit sollen bundesweit einheitliche Regeln für Verkehrsverbote eingeführt werden.

Der Gesetzentwurf legt unter anderem fest, dass Fahrzeuge einfahren dürfen, die nachweislich einen geringeren Stick-

oxid-Ausstoß aufweisen – zum Beispiel aufgrund moderner Abgastechnik, durch Software-Updates oder durch nachträglich eingebaute Stickoxiddkatalysatoren. Damit schafft er Rechtssicherheit für Halter von nachgerüsteten Fahrzeugen. Der Entwurf stellt klar, dass Diesel-PKW mit den Abgasnormen Euro 4 und 5 von Fahrverboten ausgenommen werden, wenn sie im realen Fahrbetrieb Stickstoffoxidemissionen unter 270 Milligramm pro Kilometer erreichen. Ausgenommen werden aus Verhältnismäßigkeitsgründen auch alle Diesel-PKW mit der Abgasnorm Euro 6.

Der Gesetzentwurf stellt weiterhin klar, dass Verkehrsverbote bei geringeren Grenzwertüberschreitungen bei Stickstoffdioxid – bis zu einem Wert von 50 Mikrogramm Stickstoffdioxid pro Kubikmeter Luft im Jahresmittel – in der Regel nicht erforderlich sind.

Es bleibt aber letztlich Aufgabe der lokalen Behörden, über die Notwendigkeit von Fahrverboten zu entscheiden. Der 40-Mikrogramm-Grenzwert für NO₂ wird aktuell in 65 deutschen Städten überschritten. In 15 Städten lag er 2017 über 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft. Fünf davon in Baden-Württemberg – Stuttgart, Heilbronn, Backnang, Ludwigsburg und Reutlingen.

Up to date mit der Innungs-App!

SK. Neuigkeiten aus dem Kfz-Gewerbe mobil empfangen? Dann flugs die App „kfz.innung“ herunterladen! Sie ist eine zusätzliche Quelle für Informationen aus Innungen, unserem Verband, dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) und der Automobilbranche. Holen Sie sich die neuesten Nachrichten werktäglich aktualisiert auf Ihr Mobiltelefon!

Die App gibt es für Android und iOS und ist im Google Play Store sowie im Appstore von Apple zum Herunterladen verfügbar. Zum Einloggen müssen Sie Ihre AU-Nummer oder E-Mail-Adresse sowie Ihr Passwort bereithalten – also die Zugangsdaten, die Sie auch für den geschlossenen Bereich der Webseite www.kfz-bw.de verwenden.



Bild: © chris - stock.adobe.com

Fit für die digitale Zukunft? – Mit uns werden Sie es!

Kurzfristig weitere Auftaktveranstaltungen im Januar und Februar 2019

BS. Aufgrund der hohen Nachfrage legen wir im Rahmen der Veranstaltungsreihe Digitalisierung im Kfz-Gewerbe drei weitere Auftaktveranstaltungen nach.

Haben Sie sich schon auf die nächsten Jahre vorbereitet? Sprechen Sie die Kunden bereits digital an? Früher war die Devise, wenn ein Kfz-Betrieb eine Internetseite hat, ist das ausreichend. Durch die Digitalisierung in vielen Bereichen wie Smart Home, Smartphone oder andere miteinander vernetzte Geräte wird der Alltag der Kunden „spielerisch und flexibel“ digital. Die Telematik hält derweil Einzug ins Fahrzeug. Zur Erinnerung: Das erste Smartphone (iPhone) wurde erst 2007 vorgestellt – heute gibt es nur noch vereinzelt Menschen, die keines besitzen.

Um vom Wandel der Kundenbedürfnisse nicht abgehängt zu werden, sollten Sie den „Draht“ zum Kunden auf unterschiedliche Wege leben. Bieten Sie beispielsweise Ihren Kunden 24 Stunden Fürsorge in Form einer Erreichbarkeit an – keiner verlangt, dass dies 24 Stunden persönlich sein muss – ein automatischer Chat, eine digitale Terminvergabe oder ein automatisierter Preiskalkulator auf der eigenen Internetseite, optimiert



Bild: iStock

für Mobilgeräte, reicht in vielen Fällen bereits aus, den Kunden zu sich zu holen – denn es wurde ihm bereits geholfen, als er ein Problem hatte.

Diese und viele weitere Möglichkeiten und Ideen erfahren Sie in unserer Veranstaltungsreihe „Handwerk 2025“ in den Themenfeldern Digitalisierung und Strategie von unserem Digitalisierungsspezialisten Dr. Jörg von Steinaecker. Dieser wird auch auf bestehende Ökosysteme wie beispielsweise Amazon eingehen und Möglichkeiten aufzeigen, diese in Kfz-Betrieben einzuführen. Ebenso wird er Themen wie Facebook, WhatsApp, Twitter, Onlineshops, Verkaufsplattformen wie Autoscout24, Autohaus24, Fairgarage, autobutler, kfzteile24 oder

auch Carvana mit den Teilnehmern bearbeiten. Er zeigt neue Geschäftsmodelle auf und erläutert, was momentan bei den großen Internetplattformen im Hintergrund an Expansionsplänen gestrickt wird. Kurzum, er wird einen Rundumschlag über die digitale Welt und die digitale Zukunft in all ihren Facetten machen.

Die zusätzlichen Veranstaltungen werden stattfinden:

- am Donnerstag, 24. Januar 2019
Stuttgart
- am Freitag, 25. Januar 2019
Mannheim
- am Donnerstag, 14. Februar 2019
Donaueschingen

Die Einladung samt Anmeldung erfolgt durch die zuständige Kfz-Innung oder über unsere Internetseite www.kfz-bw.de. Die Teilnahme ist kostenfrei – lediglich eine Verpflegungspauschale in Höhe von 42,50 Euro inkl. MwSt. pro Person wird auf die Teilnehmer umgelegt. Die Veranstaltungsreihe wird im Rahmen des Projekts „Handwerk 2025“ vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg finanziell gefördert.

Freie Werkstätten: Informationen aus erster Hand

Steht der Termin für die sechste Landestagung freie Werkstätten schon in Ihrem Kalender?

BS. In einem Monat ist es soweit! Die 6. Landestagung Freie Werkstätten findet am 6. Februar 2019 in der Stadthalle Korntal in Korntal-Münchingen statt. Hierzu laden wir bereits heute schon alle

Geschäftsführer, Betriebsleiter, Selbstständige und Interessierte aus ganz Baden-Württemberg ein. Wir hoffen, der Termin steht bereits in Ihrem Kalender. Die Themen für die Veranstaltung wer-

den baldmöglichst veröffentlicht. Die Einladung samt Anmeldung erfolgt durch die zuständige Kfz-Innung. Die Teilnahme ist nur für Innungsmitglieder möglich und für diese kostenfrei.

Digitalisierung – mal ganz praktisch!

Heute:

SK. Aus der scheinbar unendlichen Vielfalt der Digitalisierungsmöglichkeiten die richtige für den eigenen Betrieb herauszufinden, erscheint für IT-Laien fast unmöglich. Aber nur fast!

Diejenigen, die im Oktober bei einer der drei Auftaktveranstaltungen des Kfz-Verbandes im Rahmen von Handwerk 2025 teilgenommen haben, kennen den Leitsatz von Dr. Jörg von Steinaecker: „Wichtig ist, einfach mal anzufangen!“

Und ganz nach diesem Motto präsentieren wir Ihnen ab sofort an dieser Stelle praxisnahe Digitalisierungsvorschläge.



Bild: Katja Rhotert

Katja Rhotert,
Leiterin Betriebsberatungsdienst
Tel. 07032 – 9567580
katja.rhotert@rhotert.net

Zeit sparen mit dem QR-Code

Was ist eigentlich ein QR-Code und wie ist er aufgebaut? „QR“ steht für „Quick Response“. Er wurde entwickelt, um dem Smartphone-Nutzer mehr und schneller Informationen bereit zu stellen. Um die Information zu scannen, reicht es inzwischen meist, dass Sie mit der Kamera Ihres Smartphones über den Code fahren. Ältere Smartphones benötigen eine App, um die Codes scannen zu können. Diese gibt es inzwischen in großer Zahl sowohl für iOS als auch Android.

Wofür können Sie den QR-Code nutzen?

- Leiten Sie den Kunden über den QR-Code schneller auf ihre Bewertungsseite im Internet oder Facebook weiter.
- QR-Code auf der Rechnung: Nicht nur Privatkunden überweisen immer häufiger mit einer Banking-App. Diese kann mit dem Giro-QR-Code die Überweisungsdetails fehlerfrei „scannen“ und ihre Kunden unkompliziert überweisen. Weitere Infos: www.girocode.de
- Verschlüsseln Sie eine Mail mit Bitte um Rückruf zur Vereinbarung eines Werkstatt- oder eines Probefahrt-Termins im QR-Code.

Welche Fragen sollten Sie vorab beantworten?

- Wohin soll der Code den Nutzer führen?
- Ist der Hauptgrund für die Einführung erfüllt: dem Kunden Zeit sparen?
- Was ist der Mehrwert für den Kunden/Betrieb?

QR-Code erstellen

Das geht ganz leicht und häufig selbsterklärend, zum Beispiel über die Seiten (www.qrcode-monkey.com/de), TEC IT (qrcode.tec-it.com/de) und QR Code Generator (goqr.me). Alternativ: In einer Suchmaschine wie Google „QR-Code kostenlos erstellen“ suchen.

Bei manchen Webseiten können Sie im QR-Code ein Firmen-Logo hinterlegen oder auch die Farbe individuell anpassen. Je nachdem, über welchen Anbieter Sie den QR-Code erstellen: Achten Sie darauf, dass dieser auch das Recht einräumt, den QR-Code für kommerzielle Zwecke zu nutzen.



QR-Code erstellt und jetzt?

Das sollten Sie unbedingt vor Veröffentlichung beachten:

1. Der Code wird von einem Smartphone „gelesen“, d. h.

- Verlinkung nur auf Seiten, die für mobile Endgeräte optimiert sind.
- QR-Codes nur an Stellen platzieren, an denen ein Smartphone gut genutzt werden kann.
- Die richtige Code-Größe wählen und den Code in der richtigen Höhe platzieren (Sichtbarkeit!).

2. Testen Sie den Code im Vorfeld:

- Fragen Sie sich selber: Würde ich an der ausgewählten Stelle selber mein Smartphone aus der Tasche holen, fotografieren und die aufgerufene Seite lesen wollen?
- Lassen Sie z. B. Mitarbeiter unterschiedlichen Alters/Qualifikation den Code „live“ testen. Kommen alle schnell und bequem zum gewünschten Ziel?
- Testen Sie die Funktionalität des QR-Codes auf möglichst vielen unterschiedlichen mobilen Endgeräten.

3. Überlegen Sie sich gut, wo Sie den Code anbringen wollen:

- Auf fahrenden Autos lässt sich der Code nur schwer abfotografieren.

4. Holen Sie den Nutzer ab, erläutern Sie in einem kurzen Text neben dem Code, welchen Mehrwert er bekommt.

Ihnen gefällt diese Reihe mit praktischen Digitalisierungsinformationen? Sie möchten gerne weitere Informationen zum geförderten Angebot des Betriebsberatungsdienstes erhalten?

Los geht's:

1. Mit der Kamera über den QR-Code fahren
2. Ihre Telefonnummer ergänzen
3. Die Mail abschieken



Delegiertenversammlung: Elektromobilität bis Fahrverbote

CDU-Fraktionschef Reinhart unterstützt die Hardware-Nachrüstung

SK. Ein dominierendes Thema im Kraftfahrzeuggewerbe ist 2018 der Dieselmotor. Auch unsere Delegiertenversammlung im November widmete sich mit einem zentralen Tagesordnungspunkt der aktuellen Entwicklung.

Der Fraktionsvorsitzende der CDU-Landtagsfraktion Professor Dr. Wolfgang Reinhart versprach die Unterstützung seiner Partei beim Thema Nachrüstung: „Bevor wir jetzt Hunderttausende von Euro 5-Dieselfahrern mit Fahrverboten überziehen, sollten wir alles tun, um dem Grenzwert weiter nahe zu kommen“, erklärte er. Präsident Michael Ziegler bezeichnete die Nachrüstung als Beitrag zur „Schadensbegrenzung“ für Kfz-Betriebe. Es gehe nun darum, Ausnahmeregelungen zu erhalten, damit Kunden von außerhalb noch zum Betrieb kommen können.

Dr. Udo Weese vom Verkehrsministerium griff bereits dem am 3. Dezember veröffentlichten Stuttgarter Luftreinhalteplan vor und schürte wenig Hoffnung, die Luftwerte nur mit Fahrverboten für Euro 4-Diesel bis Mitte 2019 so senken

er, dass der EU-Grenzwert auf Anraten der WHO (Weltgesundheitsorganisation) künftig sogar noch auf 20 Mikrogramm gesenkt werden könnte.

Michael Ziegler streifte in seinem Präsidentenbericht mehrere Themengebiete. Er würdigte die große politische und öffentliche Wahrnehmung der Feier zum 100-jährigen Jubiläum unseres Landesverbands. In seiner Marktprognose für 2019 stimmte er die Delegierten darauf ein, dass es durch Fahrverbote regionale Schwankungen im Geschäft geben werde. Danach ging er auf die Zukunft von Innungen und Verband und die künftig wichtigen Themen ein – zum Beispiel Digitalisierung, Elektrifizierung und die Sicherung der technischen Überwachung in den Kfz-Betrieben.

Große Nachfrage bei Digitalisierung

Über die „ungeheuer positive Resonanz“ auf die von unserem Verband im Herbst organisierte Veranstaltungsreihe zur Digitalisierung mit dem Spezialisten Jörg von Steinaecker freute sich Michael Ziegler sehr und kündigte für 2019 wei-



Bild: Verband

CDU-Fraktionschef Professor Dr. Wolfgang Reinhart (l.) unterstützt die Hardware-Nachrüstung.

wirtschaft der Landesregierung. Am Projekt, das den Transformationsprozess der Automobilwirtschaft in Baden-Württemberg begleitet, beteiligt sich auch das Kfz-Gewerbe für die Bereiche Vertrieb und Aftersales. Ein erstes großes Projekt sei die „Lernwerkstatt 4.0“ unter Federführung des IfA-Instituts unter Beteiligung unseres Verbands, so Ziegler. Beteiligt gewesen sei das Kfz-Gewerbe überdies am Positionspapier des Handwerkstags zum Bürokratieabbau mit einigen der 25 konkreten Vorschläge. Kurz tangierte Ziegler noch die Praxis der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und die Abmahnung von Tesla durch die Zentralvereinigung des Kfz-Gewerbes zur Aufrechterhaltung des lautereren Wettbewerbs (ZLW). Den Sieg von Jahn Stirn aus Crailsheim beim Praktischen Leistungswettbewerb auf Bundesebene 2018 kommentierte der Präsident mit dem Lob: „Das zeigt die Ausbildungsqualität unserer Branche hier im Südwesten.“

Die Referenten des Verbands berichteten Aktuelles aus ihren Bereichen. Roland Blind teilte den Delegierten mit, dass ZDK und ZKF Möglichkeiten zur Kooperation im Bereich der Berufsbildung ausgemacht haben. Bernd Schalud widmete sich insbesondere der Abgasuntersuchung. Der Leitfaden 5.01 müsse ab 1. Januar 2019 eingesetzt werden. Da trotz Kalibrierpflicht eine Kalibrierung weiter nicht möglich ist, weil noch keine akkreditierten Prüflabore vorhanden sind, sei eine Übergangsregelung nötig. Er erin-

tere Veranstaltungen an. Ebenso lobende Worte fand er für das erfolgreiche Pilotprojekt zur individuellen Digitalberatung im Kfz-Betrieb in Zusammenarbeit mit Katja Rhotert von unserem Betriebsberatungsdienst und von Steinaecker. Letzterer wird 2019 die betriebswirtschaftliche Beratung ergänzen. Verknüpft mit dem Thema Digitalisierung ist auch das Projekt des Strategiedialogs Automobil-



Bild: Zietz

Von links: Präsident Michael Ziegler, Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß, Vizepräsident Ludger Wendeler, Vizepräsident Rainer Biedermann

zu können, dass auf Fahrverbote für Euro 5-Diesel verzichtet werden könne. Sogar Euro 6-Diesel könnten langfristig betroffen sein, wenn der Grenzwert von 40 Mikrogramm Stickoxid pro Kubikmeter Luft nicht eingehalten werde. Zudem meinte

Nürnberger informiert:

Sorgenfrei im Skiurlaub

CB. Die Winterferien stehen vor der Tür. Viele Familien und Sportbegeisterte nutzen die freien Tage für einen entspannten Skiurlaub. Die Schneeidylle kann jedoch durch überfüllte Abfahrten oder schlechte Pistenverhältnisse schnell getrübt werden – schließlich sind laut der Auswertungsstelle für Ski-

unfälle (ASU) jährlich allein über vier Millionen Deutsche auf Skipisten unterwegs. Wer hier verunglückt, muss unter Umständen nicht nur seinen wohlverdienten Urlaub frühzeitig abbrechen, sondern zusätzlich hohe Transport- und Behandlungskosten tragen.

Auf die richtige Absicherung kommt es an

Mit der richtigen Absicherung müssen die hohen Unfallkosten nicht selbst getragen werden. Mit einer privaten Unfallversicherung und einer privaten Haftpflichtversicherung ist man auf der sicheren Seite.

Private Unfallversicherung

Die private Unfallversicherung bietet rund um die Uhr umfassenden Schutz für den Winterurlaub im In- und Ausland. Die NÜRNBERGER leistet zum

Beispiel auch bei Unfällen aufgrund von Bewusstseinsstörungen durch verschreibungspflichtige Medikamente, aber auch bei Unfällen, die durch einen Herzinfarkt oder Schlaganfall ausgelöst wurden. Knie- oder Kopfverletzungen sind häufige wie langwierige Ski-Verletzungen. Deshalb sollte man auch an die Zeit nach einen möglichen Krankenhausaufenthalt denken.

Privathaftpflichtversicherung

Woran viele Skiurlauber nicht denken: Eine private Unfallversicherung kommt zwar für die eigene Behandlung auf, doch übernimmt sie nicht die Kosten, die möglicherweise ein Unfallbeteiligter an den Unfallverursacher in Rechnung stellt. Der private Haftpflichtschutz übernimmt dabei nicht nur die Unfallkosten der geschädigten Person, sondern kommt auch für Schäden an Gegenstän-



den, beispielsweise den Skiern oder am Snowboard, auf.

Für eine ausführliche Beratung, die die besonderen Belange des Kfz-Gewerbes berücksichtigt, stehen die Fachleute der NÜRNBERGER/GARANTA jederzeit zur Verfügung.

Interessenten wenden sich an:
**Versicherungsteam Kfz-Gewerbe
Baden-Württemberg
Telefon (07 11) 23 08 50-60
E-Mail: versicherung-kfzgewerbe-bw@nuernberger.de**



Bild: Verband

Ihr Versicherungsteam für das Kfz-Gewerbe: Andreas Konietzny (l.) und Alexander Graf Bernadotte (r.)

Region Stuttgart

Verkehrsminister Hermann zu Gast beim Herbstforum 2018

BS/RB. Die Durchfahrtsverbote für Stuttgart zum 1. Januar 2019 stehen. Stuttgarter müssen sich zum 1. April 2019 von ihren Euro 4-Dieseln trennen. Daran wird sich laut Verkehrsminister Winfried Hermann beim Herbstforum der Kraftfahrzeuginnung Region Stuttgart in der Staatsgalerie in Stuttgart nichts mehr ändern. Die Kritik an dem Tohuwabohu auf Bundesebene, die Obermeister Torsten Treiber äußerte („grauenhaft“), teilte er, was das Thema Nachrüstungen angeht („Jahre verschenkt“): Diese sei eine Möglichkeit, dem Fahrverbot zu entgehen: „Da gelten dann die 270 Milligramm.“

Obermeister Torsten Treiber legte unter zwei Blickwinkeln vor. Einmal aus dem Blickwinkel des Normalmenschen: „Jeder muss sich darauf verlassen können, dass er weder bevorzugt noch benachteiligt wird, egal welche Hautfarbe er hat oder welches Auto er fährt.“ Die Verwaltungsgerichtsurteile seien da nicht nachzuvollziehen. Zum anderen aus dem Blickwinkel der Kfz-Betriebe: Denen droht in Stuttgart mit dem abrupten Aus für Euro 4-Diesel wirtschaftlicher Schaden bis hin zum Ruin, je nachdem, wie groß der Anteil ihrer Werkstattkunden mit diesen Fahrzeugen ist. Dafür,



Bild: Innung Region Stuttgart

Von links: Verkehrsminister Winfried Hermann, Verbandspräsident Michael Ziegler, Obermeister Torsten Treiber

dass „wir am Ende bei Fahrverboten landen“, nahm Hermann die Autohersteller in die Verantwortung: „Wenn deren Euro 5-Fahrzeuge das ausstoßen würden, was sie dürften, hätten wir die Belastung nicht.“

Dafür, dass die laufenden Maßnahmen jetzt eigentlich nichts Besonderes sind, verwies er auf die Zeit zwischen 2007 und 2010. Damals wurden die Umweltzonen eingeführt mit roten, gelben und

grünen Plaketten und die Messstationen („unter schwarz-gelb“) aufgestellt. Damals gab es allerdings einen entscheidenden Unterschied, auf den Torsten Treiber und Innungsgeschäftsführer Christian Reher verwies: Da gab es bereits Nachrüstätze mit Partikelfiltern. Damals gab es beispielsweise auch die

Regelung, dass der Nachweis genügte, dass der Nachrüstsatz in der Werkstatt bestellt sei, um vom Fahrverbot befreit zu sein.

Heute fehlen diese Nachrüstsätze, „die Ankündigungen zur Nachrüstung, die bisher aus dem Bundesverkehrsministerium kamen sind halbherzig, halbgar und helfen nicht weiter“, sagte Obermeister Torsten Treiber. Trotzdem stellte dieser Punkt noch am ehesten eine Schnittstelle zwischen der Position des Ministers, bei der Fahrverbote für die Luftreinhaltung eine zentrale Funktion einnehmen und der Position der Innung dar, die Fahrverbote für unnötig, oder besser für unverhältnismäßig hält, wenn es um die Auswirkungen auf die betroffenen Menschen, Familien aber auch Betriebe geht. „Wir haben zweieinhalb Jahre verschenkt“, sagt Winfried Hermann zu diesem Punkt. Und findet die Zustimmung der rund 450 Zuhörer aus den Kfz-Betrieben. „Wir brauchen jetzt rasch Freigaben für die Anbieter, die solche Sätze bereits vorbereitet haben“, sagt Obermeister Torsten Treiber. Nicht zuletzt auch deshalb, weil Euro 5-Diesel, die jetzt auf den Höfen der Händler massiven Wertverfall erleben, mit freier Fahrt auch wieder verkäuflich wären.

Nürtingen-Kirchheim

Wandel der Automobilbranche, Diesel, Daten und digitales Berichtsheft

RB. Verbandspräsident Michael Ziegler nahm bei der Mitgliederversammlung der Innung den Anwesenden die Angst vor dem Wandel: „Transformation ist etwas, was die Automobilindustrie schon immer hatte. Auch der Elektromotor ist ja nicht neu, er wurde im 19. Jahrhundert erfunden.“ Ziegler kritisierte, die Diskussion um Antriebe werde „oft unsachlich und politisch geführt“. Eine einheitliche Umweltbilanz verschiedener Antriebe stehe noch aus. Es werde noch lange Zeit einen Mix geben, in dem der Hybrid einen wichtigen Stellenwert habe. „Wir brauchen Planungssicherheit, die Politik ist viel zu träge, die Lobbyarbeit der Hersteller zeigt Wirkung.“ Auch wenn nun Nachrüstungen beschlossen würden, die Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen dauere vermutlich noch lange.

Präsident Ziegler ging auch auf die Digitalisierung ein. „Der Kampf um die Kunden wird ein Kampf um die Daten und deren Verwendung. Vor allem die Daten, die das Auto selbst generiert, sind wichtig, die Hersteller wollen sie für sich behalten.“

Obermeister Karl Boßler blickte auf die vielen Aktivitäten der Innung zurück, vom Einschulungstag „Berufsstart live“ für die neuen Berufsfachschüler bis zur Beteiligung an der Berufsinformationsmesse in Neckartenzlingen. Bei den „Berufswelten“ am 17. November an der Nürtinger Philipp-Matthäus-Hahn-Schule stellte die Innung die Ausbildungsberufe und Karrierechancen im Kfz-Gewerbe vor. Des Weiteren kritisierte Karl Boßler den Zickzackkurs von Verkehrsminister Andreas Scheuer bei der Dieselnachrüstung: Mal sage er, die Nachrüstung gehe nicht, dann sage er, sie könne doch gehen. „Bevor die Fahrverbote greifen, müssen wir Gelegenheit haben, die Fahr-

zeuge nachzurüsten.“ Uwe Diez vom Arbeitskreis Freie Werkstätten stimmte ihm zu: „Sechs Millionen Euro 5-Diesel wären nachzurüsten, technisch wäre es möglich, nun ist die Politik gefragt.“ Anschließend beschloss die Mitgliederversammlung einstimmig die Einführung des digitalen Berichtshefts. Die neue Regelung gilt für alle Auszubildenden, die 2018 ihre Ausbildung begonnen haben. Das System erkennt die Feiertage aller Bundesländer. Bei jedem Tag ist durch die Farbe sofort der Status zu erkennen: Ist der Tätigkeitsbericht für diesen Tag geschrieben? Hat der Prüfer ihn genehmigt, ist er nachzubessern? War der Auszubildende krank oder hatte Urlaub? Auch die Kontrolle der Berichtshefte kann papierlos und ortsunabhängig erfolgen.



Bild: Innung

Verbandspräsident Michael Ziegler bezieht Stellung zu den wichtigsten Verbandsthemen

Abgerundet wurde die Mitgliederversammlung durch den Aufruf des stellvertretenden Obermeisters Hansjörg Russ, die neue Innungs-App zu nutzen. Er demonstrierte anhand einer Live-Präsentation den Nutzen und zeigte wie einfach das gehen kann.

Freudenstadt-Calw

Siegfried Dreger nach 35 Jahren im Ruhestand

SK. Über 35 Jahre lang war Siegfried Dreger Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft Freudenstadt und der Kfz-Innung Freudenstadt-Calw. Jetzt ist er im verdienten Ruhestand. Der 62-Jährige hat zwei Kinder und eine Enkeltochter, denen er sich nun etwas stärker widmen kann, wie er dem Schwarzwälder Boten gegenüber andeutete. Der gelernte Industriekaufmann arbeitete nach der Bundeswehr bei verschiedenen Betrieben im Vertrieb und besuchte dann die private Fachschule für Betriebswirtschaft und Datenverarbeitung in Stuttgart mit den Schwerpunkten Kostenrechnung sowie Tarif- und Arbeitsrecht. Er schloss sie als Industriericht ab. Am 1. Juli 1983 wurde er Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Freudenstadt und damit auch der Innung Freudenstadt-Calw – mit seinen 27 Jahren war er damals der jüngste KHS-Geschäftsführer in Baden-Württemberg. In den dreieinhalb Jahrzehnten schätzte Dreger den im Handwerk zwar manchmal rauen, aber direkten Ton, und dass Handschläge etwas zählten. Handwerk hat für ihn auch goldenen Boden, der Presse gegenüber machte er Werbung für die duale Ausbildung und rät sie auch denjenigen, die einmal studieren wollen. Als sein größtes Projekt in 35



Bild: Innung Freudenstadt-Calw

Siegfried Dreger bei der Verabschiedung mit Gattin (r.) und Kreishandwerksmeister Alexander Wälde (l.)

Jahren KHS nennt er den Bau des Hauses des Handwerks in Freudenstadt.

„Ich habe in dieser Zeit sehr viel erlebt. Gerade im Kfz Gewerbe war es immer sehr spannend, aber auch mit viel Arbeit verbunden. Sicher werden mir die Menschen fehlen, mit denen ich immer wieder zu tun hatte“, schreibt er zum Abschied. Auch das Kraftfahrzeuggewerbe gehöre dazu. Unser Verband sagt: Lieber Herr Dreger, Sie werden unserem Verband und dem Kfz-Gewerbe ebenso fehlen. Auch wir bedanken uns bei Ihnen für die Zusammenarbeit und wünschen Ihnen alles Gute!

Impressum: Offizielles Mitteilungsblatt des Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg e.V., Motorstr. 1, 70499 Stuttgart (Weilimdorf), Telefon 07 11/83 98 63-0, Fax: 07 11/83 98 63-20. **Verantwortlich für den Inhalt:** Präsident Michael Ziegler. **Ausschuss Tankstellen:** Vorsitzender Frank Schumacher. **Redaktion:** Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (Chefredakteur), Roland Blind, Julia Cabanis, Rabea Hasselbach, Steffen Kraus, Daniel Rösch, Bernd Schalud. Mit Namen oder Initialen bezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht des Verbandes. **Erscheinungsweise:** monatlich. **Verlag und Druck:** Vogel Communications Group GmbH & Co. KG, Max-Planck-Straße 7/9, 97082 Würzburg, Telefon: 09 31/4 18-22 07.